

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0211/2020/BV**

Datum:  
12.06.2020

Federführung:  
Dezernat IV, Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Heidelberg

Beteiligung:

Betreff:

**Weitere Zusammenarbeit der Städte Mannheim und  
Heidelberg bei der Verwertung von Bioabfällen**

## Beschlussvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 24. Juli 2020

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bau- und Umweltausschuss	30.06.2020	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	09.07.2020	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Gemeinderat	23.07.2020	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Beschlussvorschlag der Verwaltung:**

*Der Bau-und Umweltausschuss und der Haupt-und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat folgenden Beschluss:*

- 1. Die Verwaltung wird beauftragt die rechtlichen und organisatorischen Möglichkeiten für eine weitere Zusammenarbeit mit der Stadt Mannheim bei der Verwertung der Bioabfälle zu prüfen und einen Vorschlag zu erarbeiten.*
- 2. Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, in welcher Form eine Vorbehandlungsanlage gebaut werden kann, ohne den städtischen Haushalt zu belasten.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
• Beauftragung der Kanzlei	circa 15.000 €
<b>Einnahmen:</b>	
<b>Finanzierung:</b>	
Ansatz 2020 im Teilhaushalt Abfallwirtschaft und Stadtreinigung	15.000
<b>Folgekosten:</b>	

**Zusammenfassung der Begründung:**

Die Verwertung der Bioabfälle soll im Rahmen der bewährten Zusammenarbeit mit der Stadt Mannheim weitergeführt und zukunftsfähig aufgestellt werden. Eine künftige energetische Nutzung soll die Ökobilanz der Kompostherstellung deutlich verbessern und somit einen weiteren Beitrag zum Klimaschutz leisten.

## Sitzung des Bau- und Umweltausschusses vom 30.06.2020

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bau- und Umweltausschusses vom 30.06.2020

### 5 Weitere Zusammenarbeit der Städte Mannheim und Heidelberg bei der Verwertung von Bioabfällen

Beschlussvorlage 0211/2020/BV

Bürgermeister Erichson eröffnet den Tagesordnungspunkt und fasst den Inhalt der Vorlage kurz zusammen. Er erläutert, dass Mannheim und Heidelberg an einem Konzept arbeiten, mit Hilfe dessen die Verwertung der Bioabfälle durch den Neubau einer Behandlungsanlage vor der schon bestehenden Anlage optimiert werden solle.

Nachfolgend melden sich zu Wort:

Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz, Stadtrat Michelsburg, Stadträtin Dr. Schenk:

- Aus der Vorlage sei nicht erkennbar, was für eine Anlage auf den Weg gebracht werden solle.
- Eine Biogasanlage würde bei den Mengen an Bioabfällen, die in Mannheim und in Heidelberg derzeit anfallen, nicht wirtschaftlich arbeiten können, es sei denn Mannheim würde in größerem Umfang Bioabfälle einsammeln.
- Die Biogasanlage in Sinsheim sei nicht ausgelastet. Man solle prüfen, ob man die freien Kapazitäten dort nutzen könne.

Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz stellt in diesem Zusammenhang den **Antrag**:

Der Tagesordnungspunkt soll vertagt werden. In der nächsten Sitzung des Bau- und Umweltausschusses sollen Informationen über die Nutzung der Anlage in Sinsheim vorgelegt werden.

Herr Bieber vom Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung nimmt zu den Fragen ausführlich Stellung. Er erläutert, dass eine Anlage zur energetischen Nutzung geplant sei. Sowohl die Stadt Mannheim als auch die Stadt Heidelberg rechnen bis 2025 mit einem Anstieg der Bioabfallmenge. Auch gebe es Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über das notwendige Knowhow verfügen, um eine solche Anlage betreuen zu können. Eine Mitnutzung der Biogasanlage Sinsheim müsste ausgeschrieben werden. Es sei nicht gesichert, ob dort die anfallenden Jahresmengen dauerhaft angenommen werden könnten.

Anschließend lässt Bürgermeister Erichson über den **Antrag** von Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz abstimmen:

Der Tagesordnungspunkt soll vertagt werden. In der nächsten Sitzung des Bau- und Umweltausschusses sollen Informationen über die Nutzung der Anlage in Sinsheim vorgelegt werden.

**Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 02 : 07 : 06**

Daraufhin lässt Bürgermeister Erichson über den Beschlussvorschlag der Verwaltung abstimmen.

**Beschlussvorschlag der Verwaltung:**

*Der Bau-und Umweltausschuss und der Haupt-und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat folgenden Beschluss:*

*1. Die Verwaltung wird beauftragt die rechtlichen und organisatorischen Möglichkeiten für eine weitere Zusammenarbeit mit der Stadt Mannheim bei der Verwertung der Bioabfälle zu prüfen und einen Vorschlag zu erarbeiten.*

*2. Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, in welcher Form eine Vorbehandlungsanlage gebaut werden kann, ohne den städtischen Haushalt zu belasten.*

**gezeichnet**  
Wolfgang Erichson  
Bürgermeister

**Ergebnis:** Zustimmung zur Beschlussempfehlung  
*Ja 13 Nein 1 Enthaltung 1*

## **Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 09.07.2020**

**Ergebnis:** Zustimmung zur Beschlussempfehlung  
*Enthaltung 1*

## Sitzung des Gemeinderates vom 23.07.2020

**Ergebnis:** beschlossen  
*Enthaltung 3*

## **Begründung:**

### **Weitere Zusammenarbeit mit der Stadt Mannheim zur Verwertung der Bioabfälle**

Die Städte Mannheim und Heidelberg arbeiten seit mehr als 25 Jahren im Bereich der Abfallbehandlung erfolgreich und vertrauensvoll zusammen. Die thermisch zu behandelnden Abfälle (Rest- und Sperrmüll) werden in der Müllverbrennungsanlage auf der Friesenheimer Insel verbrannt. Die nicht verwertbaren inerten Abfälle werden auf der Deponie der Stadt Mannheim abgelagert. Dies erspart der Stadt Heidelberg den Bau und Betrieb einer eigenen Verbrennungsanlage und einer eigenen Inertstoffdeponie. Im Gegenzug werden die biogenen Abfälle der Stadt Mannheim in der Bioabfallkompostierungsanlage in Heidelberg-Wieblingen behandelt. Grundlage für diese Zusammenarbeit sind öffentlich-rechtliche Vereinbarungen und das Ergebnis einer europaweiten Ausschreibung im Jahr 2012. Diese Zusammenarbeit soll nun mit einer langfristigen Ausrichtung fortgeführt werden. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf die bisherige Behandlung in den gemeinderätlichen Gremien Drucksache 0117/2017/BV.

Hierfür sollen auch die offenen Fragestellungen im Bereich der Bioabfallverwertung beantwortet werden.

- Wie kann die fehlende energetische Nutzung sichergestellt werden?
- Wie wird der Investitionsbedarf für das Kompostwerk und den Bau einer Vorbehandlungsanlage zur energetischen Nutzung erbracht?
- Wie kann die erforderliche Finanzierung außerhalb des städtischen Haushalts erbracht werden?

In einem ersten Schritt soll daher geprüft werden in welcher Rechtsform, zum Beispiel eines Zweckverbandes, die Zusammenarbeit weitergeführt werden soll. Damit soll erreicht werden, dass die kommunalen Partner gemeinsam weiter wie oben beschrieben tätig sind.

In einem zweiten Schritt soll dann geprüft werden, wie der Bau einer Vorbehandlungsanlage gegebenenfalls unter Beteiligung Dritter zu realisieren sein könnte.

Hierfür soll externer Sachverstand mit Erfahrung in diesen Fragestellungen herangezogen werden.

## Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
UM 1	+	<b>Ziel/e:</b> Umweltsituation verbessern <b>Begründung:</b> Es sollen Maßnahmen ergriffen werden, um die Verwertung des Bioabfalls weiterzuführen und das energetische Potential auszuschöpfen.
QU 1	+	<b>Ziel/e:</b> Solide Haushaltwirtschaft <b>Begründung:</b> Es sollen Wege gefunden werden, bei denen die notwendigen Investitionen nicht den städtischen Haushalt belasten.
QU 2	+	<b>Ziel/e:</b> Investitionen fördern, die einen gleichermaßen sozialen, ökonomischen und ökologischen Nutzen aufweisen. <b>Begründung:</b> Der weitere Sicherstellung der Bioabfallverwertung in Kombination mit einer energetischen Nutzung stellt die Wirtschaftlichkeit der Verwertung sicher und verbessert deren Ökobilanz.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet  
Wolfgang Erichson